

SCHÖNE HOTELS

Eine Anzeigensonderveröffentlichung in der Süddeutschen Zeitung am 05. Juli 2018

Luxus per Laptop - Digital-Services für die Gäste

Liebe, Leute, Lachen - Komödien in Hotels

Lesefreuden - Sternehäuser mit Bibliothek

Logieren hinter Gittern



Verliese, Mauern, Streifenhemden:
In Deutschland werden
Knasthotels immer beliebter

Ein leichter Schauer jagt dem Gast über den Rücken, wenn er durch das eiserne Gitter den Zellentrakt aus dem 19. Jahrhundert betritt. In den komfortabel umgebauten Zimmern kann man noch die ehemaligen Zellen spüren. Die Fenster sind vergittert, manche Waschbecken und Toiletten sind aus Stahl und die Zellentüren aus dicken Holzbohlen im Original erhalten. „Mithäftlinge“ ziehen in gestreifter Sträflingskleidung über den gefliesten Gang zum „Knastessen“... Die Gäste, die dort Gefängnisluft schnuppern, sind zu einer Event-Tagung im „offenen Schlafvortrag eingebuchtet“, wie es in der thüringischen Fronveste Meiningen augenzwinkernd heißt. Die Kleidung wird zum Spaß gestellt, das „Verlies“ entpuppt sich als gemütliche Kneipe und das „Monte Cristo“ als Skyline-Restaurant mit Blick über die Dächer Meiningens. Die Fronveste Meiningen ist eine von mittlerweile sechs ehemaligen Haftanstalten in Deutschland, in denen man – teils sogar recht nobel – nächtigen kann. Die meisten dieser Gefängnishotels stammen aus dem 19. Jahrhundert, und die Gründe für die Verwandlung liegen auf der Hand: Die massiven Mauern, denen neues Leben eingehaucht wurde, verfügen über eine gute Bausubstanz. Und die Raumaufteilung kommt der Umnutzung als Hotel entgegen.

Als ältestes Knasthotel Deutschlands gilt die Fronveste Amberg in der Oberpfalz. Sie liegt direkt in der mittelalterlichen Altstadt, die zu den besterhaltensten Europas zählt und ein beliebtes Ausflugsziel in der Region ist. Die geschlossene Stadtbefestigung Ambergs mit einer zweireihigen

Stadtmauer galt als uneinnehmbar. Über 100 Türme beschützten die Amberger vor feindlichen Truppen. Die Fronveste Amberg ist ein Teil dieser historischen Stadtmauer, von der heute noch große Teile erhalten sind – sie diente von 1699 bis 1966 als Gefängnis.

Nach aufwendigen Umbau- und Restaurierungsmaßnahmen wurde die Fronveste Amberg 2013 als Hotel eröffnet. Von der historischen Substanz und der Gefängniseinrichtung wurde viel erhalten, und das Hotel deshalb für den Umbau mit dem Deutschen Denkmalschutzpreis ausgezeichnet.

Der Gast kann zwischen verschiedenen individuell eingerichteten Themenzimmern wählen. Da gibt es den „Hochsicherheitstrakt“ mit einem Eisengitter um das Bett, das schlichte „Wärter-Zimmer“, oder das „Arzt-Zimmer“ mit altem Röntgengerät. Auch eine geräumige „Direktoren-Suite“ mit stilvollen Ledermöbeln und nicht vergitterten Fenstern wird geboten. Zur Begrüßung der „Häftlinge“ gibt es auf den Zimmern Wasser und Brot. Ansonsten wird ein reichhaltiges Frühstücksbuffet geboten. Für Tagungen und Events stehen außerdem verschiedene Räume zur Verfügung. Ungestörte Ruhe der Veranstaltungen verspricht nicht nur die Lage in der Altstadt, sondern auch die massiven, historischen Wände, die zum Teil über einen Meter dick sind.

Jüngster Neuzugang unter den Knasthotels ist das stylisch designte Liberty in Offenburg, das im Oktober 2017 seine Tore öffnete und 38 Zimmer und Suiten beherbergt. Der Name des Hotels kommt nicht von ungefähr: Die ersten Gefangenen in dieser 1840 erbauten ehemaligen Justizvollzugsanstalt waren badische Revolutionäre, Visionäre

und Vordenker der Freiheit und Demokratie in Deutschland. Viele der damals Inhaftierten waren renommierte Offenburg-Bürger.

Der Bau der Haftanstalt an der Grabenallee war vom Großherzog Leopold von Baden initiiert worden. Die Gefangenen sollten nicht mehr in dunklen Verliesen dahingevegetieren, sondern – nach amerikanischem Vorbild – menschenwürdig untergebracht werden. Das Gefängnis wurde zum Muster für alle Haftanstalten in Baden. Tagesablauf und Speiseplan waren vorgegeben, und es gab sinnvolle Beschäftigungen für die Inhaftierten.

2009 schlossen sich die Gefängnistore für immer. Der insgesamt fast fünfjährige Umbau sollte den Respekt vor der Geschichte widerspiegeln, wie die beiden Offenburg-Hotelpioniere Dietmar und Christian Funk betonten. Der Gefängnishof wurde mit einem luftigen Kubus aus Glas überbaut und beherbergt nun die Lobby, das Restaurant Wasser und Brot und die Bar. Die dicken Backsteinmauern und die wuchtigen Zellentüren wurden im Original erhalten, von den Decken baumeln Fabrikklampen.

Als Erlebnis- oder Themenhotel sieht sich das Liberty aber nicht. Mit ihrem Konzept wollen die Brüder Dietmar und Christian Funk Businessreisende und gehobenes Klientel ansprechen, die modernes Design in alten Mauern schätzen – auch wenn es die eines Gefängnisses sind. Das Konzept scheint aufzugehen. Für Tagungen, Firmen-events, Partys, Konzerte oder Ausstellungen hat sich Offenburgs außergewöhnlichste Location bereits zu einer der ersten Adressen entwickelt.

Wolfram Seipp